

REZENSIONEN



Regula Schröder-Naef: Weiterbildung in der Schweiz. Wegweiser durch das Dickicht der Angebote. Im Auftrag der Stiftung für Konsumentenschutz. Ott-Verlag 2008. 180 S., CHF 28.–

Wegweiser im Weiterbildungsdschungel

Längst wurde der Volksmund widerlegt: «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr» heisst heute und noch mehr in Zukunft: «... muss Hans doch noch lernen.» Das gilt auch für Jeanne. Damit Hans und Jeanne zu sinnvollen Weiterbildungen kommen, braucht es aber neben einem gesetzlichen Rechtsanspruch auf Weiterbildung und der vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellten Zeit zunächst einmal Kenntnisse über die Welt der Weiterbildung: Welche Anbieter bieten welche Angebote an? Wie teuer sind diese Angebote, und wie gut sind sie?



Patricia Hoffmann und Franz Stadler: Berufsplaner 3/4, 3. + 4. Klasse HS und AHS Unterstufe, Schulbuchverlag E. Dorner GmbH 2007. ISBN 978-3-7055-0552-0, € 6,90

Für die Schweiz ungeeignet

Beim «Berufsplaner 3/4» handelt es sich um einen Leitfaden zur Berufswahl für österreichische Jugendliche der Hauptschule oder der allgemein bildenden höheren Schule, welche den Deutschschweizer Sekundarschulen verschiedener Niveaus entsprechen. Ähnlich dem bei uns üblichen Berufswahlkonzept widmen sich die ersten Kapitel verschiedenen Themen der Ich-Findung («Du und deine Persönlichkeit», «Du und deine Familie», «Du und deine Zukunft»). Zur Erarbeitung von Interessen und Stärken wer-

Zu welchem Abschluss führen sie? Welche Lernformen sind für welche Lernenden am besten? Wie kann die Nachholbildung organisiert werden, und welche Hindernisse, Auswege und Unterstützung gibt es? Die Bildungsexpertin Regula Schröder-Naef hat im Auftrag der Stiftung für Konsumentenschutz einen Weg durch das Dickicht der Weiterbildungswelt geschlagen. Ihre Arbeit ist erfolgreich und sehr gut verständlich. Im Vergleich zu anderen Weiterbildungswegweisern ist dieser auf dem aktuellsten Stand und öffnet den Weg in den Dschungel mit einer knappen, aber guten Übersicht über das Bildungssystem im nachobligatorischen Bereich, inklusive der europäischen Ebene und der neuen Begrifflichkeit seit dem «Bologna-System». Anregend und übersichtlich ist der Aufbau nach der Darstellung des nachobligatorischen Bildungssystems: Ein Kapitel widmet sich den Weiterbildungszielen, eines der Vielfalt der Lernformen und Lernorte, und ein besonders gelungenes Kapitel geht auf die Bedürfnisse der verschiedenen Adressaten ein: Migranten/-innen, Arbeitslose,

den Leitfragen angeboten sowie auf die Hilfe von Eltern, Freunden und Beratungslehrpersonen und auf ein Interessenprofil im «bic» (www.bic.at) verwiesen. Im Kapitel «Ausbildungswege» wird das österreichische Bildungssystem dargestellt, auf die Thematik der unterschiedlichen Lerntypen eingegangen und eine Übersicht über die weiterführenden Schulen gegeben. Nur ein kurzer Abschnitt ist der bei uns üblichen dualen Ausbildung gewidmet. Das Kapitel «Jobprofile» bietet eine Berufsorientierung in neun Berufsfeldern, deren Systematik allerdings nicht mit den zwei bei uns gebräuchlichen von Erwin Egloff und René Zihlmann übereinstimmt und auch aufgrund der unterschiedlichen Berufsbezeichnungen in der Schweiz nicht verwendbar ist. Ein weiteres Kapitel zu den Themen Berufserkundung und Bewerbung sowie ein Schlagwortverzeichnis und eine Liste von Internetadressen vervollständigen das Werk. Da das Buch spezifisch auf die österreichischen Verhältnisse zugeschnitten ist und

Wiedereinsteigende, ältere Erwerbstätige, Eltern und Familien, fremdsprachige Eltern, Menschen mit einer Behinderung, Seniorinnen und Senioren. Die an sich trockene Materie wird mit Fallbeispielen aufgelockert und anschaulich erläutert. Leider zu kurz kommt die Rolle der öffentlich-rechtlichen Berufs- und Laufbahnberatung. Die Website www.berufsberatung.ch ist zwar präsent, aber die immer wichtiger werdende und in den meisten Kantonen zumindest für den Erstkontakt immer noch kostenlose Berufs- und Laufbahnberatung wird in diesem Wegweiser zu wenig sichtbar eingebaut. Trotzdem: Wer diesen 180 Seiten starken Wegweiser erstet, hat sich damit eine günstige und informative Bildungsreise organisiert. Nicht zuletzt die übersichtliche Darstellung, das Stichwortverzeichnis, das Register und die weiterführenden Links machen den Ratgeber für alle Weiterbildungsdurstigen zum nützlichen Handbuch.

Peter Sigerist ist Zentralsekretär Ressort Bildung beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund. Adresse: Monbijoustrasse 61, Postfach, 3000 Bern 23, peter.sigerist@sgb.ch

stärker auf schulische als auf berufliche Ausbildungen fokussiert, eignet es sich kaum für den Berufswahlunterricht in Deutschschweizer Schulen. Der dualen Ausbildung wird nicht der bei uns übliche Stellenwert eingeräumt. Der Berufswahlprozess und auch das erwähnte Interessenprofil von «bic» bewegen sich weitgehend auf intellektueller Ebene, und nicht nur für schwächere Schülerinnen und Schüler fehlt konkretes Arbeitsmaterial. Inwiefern das dazu im gleichen Verlag erhältliche Handbuch «Berufswahlplaner 3/4, LehrerInnenmaterial» weitere Unterlagen bereitstellt, entzieht sich leider meiner Kenntnis. Der vorgeschlagene Weg zur Berufswahl entspricht grösstenteils nicht der durch das Kooperationsmodell von Erwin Egloff verbreiteten, in der Deutschschweiz allgemein anerkannten Abfolge der verschiedenen Schritte des Berufswahlprozesses.

Roland Egli ist Produktmanager Berufswahlmedien SDBB, Bern. Adresse: Haus der Kantone, Speichergasse 6, 3000 Bern 7, roland.egli@sdbb.ch